



Führung durch die Druckerei Humburg Media Group



„Meine Befürchtungen waren falsch“

Cheikh Tidiane Sy aus dem Senegal berichtet über sein Praktikum:

Sporthalle Am Saatland. Nach nur drei Monaten in Deutschland habe ich ein Praktikum bei der Druckerei „Humburg Media Group“ begonnen. Zu meinem Praktikumsplatz brauche ich mit Bus und Bahn ungefähr 30 Minuten. Mein Praktikumsplatz gefällt mir sehr gut, weil meine Kollegen sehr nett sind. Während meines Vorstellungsgespräch hat mein Chef mich gefragt: Wie ich die deutsche Bevölkerung finde? Was meine Ziele in Deutschland sind? Welche Probleme ich in meinem Heimatland hatte?

Mein erster Tag als Praktikant war sehr angenehm, weil ich alle Maschinen anschauen durfte. In der Firma gibt es viele unterschiedliche Maschinen und jede hat ihre besondere Funktion. Zuerst war meine Beziehung zu meinen Arbeitskollegen nicht so gut, und ich dachte sogar, dass

meine Kollegen unfreundlich wären. Meine Befürchtungen waren falsch. In Deutschland geben sich die meisten Leute nicht die Hand beim Begrüßen. Sie sagen nur „Moin Moin“, „Na“ oder „Hallo“. So ist die deutsche Kultur, die ich gar nicht verstanden hatte. Meine Kollegen helfen mir jeden Tag, damit ich lerne, die Maschinen zu bedienen.

Bevor ich diesen Text beende, möchte ich mich bei meinen netten Chefs, Herrn Hain und Herrn Dittler, und der fleißigen Mannschaft bedanken. Ich bedanke mich auch bei den Borgfeldern für die Kleidung und Schuhe. Ich wünsche mir auf jeden Fall, dass ich in Deutschland eine gute Ausbildung machen kann, danach eine Arbeit finde und Geld verdienen kann. Viele Grüße und viel Spaß an alle Menschen, die in Bremen wohnen, besonders an die Borgfelder.

Erste Erfolge bei beliebten Praktika

Borgfelder Warft. Einige Jugendliche aus der Borgfelder Warft haben in diesem Jahr neben der Schule bereits ein Praktikum gemacht und waren sehr zufrieden. Tischler, Schneider, Lagerlogistiker, Altenpfleger, Klempner, Lackierer – die jungen Männer konnten die verschiedensten Berufe kennenlernen. Hierfür bieten Praktika – über die Schule oder freiwillig in den Ferien – eine gute Gelegenheit. Die Jugendlichen erleben einen normalen Arbeitsalltag, gewinnen Einblick in die Struktur eines Betriebes und lernen neue Kolleginnen und Kollegen kennen.

Bei drei Bewohnern der Warft waren erste Praktika und Bewerbungen so erfolgreich, dass sie sich seit Oktober dieses Jahres in einer Einstiegsqualifizierung weiterentwickeln können. Das Programm „Zukunftschance

Ausbildung“ richtet sich an junge Menschen, die eine Ausbildung anstreben. Während des Programms besuchen die Jugendlichen bereits die Berufsschule, haben jeden Samstag einen zusätzlichen Sprachkurs und sind in einen Ausbildungsbetrieb integriert: Bäcker, Tischler, Lagerlogistiker – drei Jungs der Borgfelder Warft haben hier nun einen guten Start in Richtung Ausbildung gefunden.

Auch im nächsten Jahr wollen die jungen Männer motiviert Berufe und Betriebe kennenlernen. Wir nutzen gerne unser Netzwerk, suchen nach Plätzen in Borgfeld, Horn und Lilienthal und begleiten die Jugendlichen bei diesem Schritt. Dabei freuen wir uns immer wieder über Tipps und Ideen für mögliche Betriebe.

Minischule mit Maxi-Beteiligung

In kürzester Zeit organisierten ehrenamtliche Lehrkräfte und Unterstützer 10 Deutschkurse

Sporthalle Am Saatland. Als im vergangenen Oktober die etwa 75 unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) in die Sporthalle Am Saatland einquartiert wurden, da stellte sich schon kurze Zeit später die Frage, wie wir den Flüchtlingen zu Deutschkursen verhelfen könnten. Bekanntlich ist das Erlernen der deutschen Sprache ja ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Integration. Und da nicht zu erwarten war, dass die Jungs eingedenk der Vielzahl der UMA in Bremen auf absehbare Zeit regelmäßig in Vorklassen beschult werden können, machte sich der Runde Tisch AKr 2 „Sprache, Bildung, Ausbildung“ schon frühzeitig Gedanken, wie den UMA möglichst schnell und effektiv geholfen werden



Heidi Bentrup mit afghanischen Schülern

könnte. Der neue Leiter der Unterkunft „Sporthalle“, Detlev Busche, lud umgehend die Schulleitungen der Grundschulen Am Saatland und Borgfeld-Mitte zu einem Gespräch ein. Das Ergebnis war, dass sowohl Frau Kerstin Kinner von der GS Am Saatland als auch Frau Barbara Claussen und Frau Heidi Bentrup von der GS Borgfeld-Mitte spontan ihre Unterstützung anboten. Dieses positive Signal wurde von uns natürlich dankend angenommen.

Als Ansprechpartner für die Koordinierung der Deutschkurse für die Jungen in der Halle wurde Uwe Rosenberg benannt, der bereits in der Borgfelder Warft Erfahrungen mit Deutschunterricht sammelte. Er musste bei der Bildung der einzelnen Unterrichtsgruppen berücksichtigen, dass die UMA aus vielen unterschiedlichen Ländern mit jeweils verschiedenen Muttersprachen stammten (Englisch, Französisch, Farsi, Urdu, Arabisch, Albanisch...). Zudem zeigte sich, dass einige syrische und afghanische Jugendliche der lateinischen Schrift und Sprache nicht mächtig waren. Mit anderen Worten: Die von den Grundschulen angebotene Unterstützung hätte bei weitem nicht ausgereicht; es waren sehr viel mehr Lehrkräfte zur Gestaltung der Deutschkurse erforderlich. Schließlich sollte die Kopfzahl einer Lerngruppe immer im einstelligen Bereich liegen, damit der Unterrichtsstoff so gezielt wie möglich vermittelt werden konnte. Nach erfolgter Bestandsaufnahme bei den UMA sprach Uwe Rosenberg zahlreiche Ehrenamtliche an, um deren Bereitschaft, das fremdsprachliche Know-how sowie die zur Verfügung stehenden Zeitfenster auszuloten. Da allein etwa die Hälfte der UMA aus Afghanistan stammte und auch zahlreiche Syrer dazu gehörten, war auch Farsi- bzw. arabischsprachige Unterstützung erforderlich.

Und wie sieht es heute nun aus? Jede Woche wird ein Unterrichtsplan für Deutschkurse aufgestellt, die mit Hilfe von etwa 25 – 30 ehrenamtlichen Lehrkräften und Unterstützern durchgeführt werden. Dabei stand uns das

Glück zur Seite, weil wir die neben der Halle im Stiftungsdorf Borgfeld liegende Wümmestube als Unterrichtsraum nutzen können. Außerdem bekamen wir von der evangelischen Kirchengemeinde einen Raum im Gemeindehaus zur Verfügung gestellt. Denn in der oft lärmenden Sporthalle lässt sich ein Unterricht schwerlich gestalten. Wir beschafften uns mit Hilfe vielfältiger Spenden die passenden Schulbücher sowie das Lernmaterial, und dann konnte es endlich losgehen. Insgesamt 10 Lerngruppen wurden gebildet, die sich wie folgt zusammensetzen:

5 Lerngruppen „Afghanistan“, davon zwei Lerngruppen mit sogenannten Analphabeten, die ausschließlich von Lehrern und Lehrerinnen der beiden Grundschulen unterrichtet werden

2 Lerngruppen „Syrien/Algerien“, davon eine Gruppe mit sogenannten Analphabeten

1 Lerngruppe Guinea

1 Lerngruppe Gambia/Sierra Leone

1 Lerngruppe Albanien

Eine weitere Herausforderung sind die zahlreichen Zu- und Abgänge unter den UMA, so dass die Gruppen zum Teil immer wieder neu zusammengesetzt werden müssen. Wir erhielten zum Beispiel 16 Zugänge aus einer anderen Unterkunft, davon zehn Syrer, vier Guineer, ein Gambier und ein Junge aus Burkina Faso. Sie alle müssen entweder in die bestehenden Gruppen integriert werden oder es müssen neue Gruppen mit weiteren ehrenamtlichen Lehrkräften gebildet werden.

Mittlerweile haben sich die Deutschkurse erstaunlich gut „eingespielt“ und man kann bei den Jungs bereits erfreuliche Entwicklungen erkennen. Auch das Verhältnis zwischen den Jugendlichen und den Lehrkräften ist oft von großer Herzlichkeit und seitens der UMA von tiefer Dankbarkeit geprägt.

Was unserer „Mini-Schule“ noch fehlte, war eine Name. Aber den wird es zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Newsletters wahrscheinlich schon geben, denn die Wümme-Zeitung hatte in ihrer Ausgabe vom 01.12. zu einem Wettbewerb unter der Überschrift „Schulname gesucht“ aufgerufen. Bis zum Einsendeschluss am 13.12. wurden schon einige interessante Vorschläge gemacht.

Wir hoffen sehr, den Jungs ein gutes Rüstzeug mit auf den Weg zu geben, so dass sie es später einmal leichter haben, dem Schulunterricht in den Vorklassen zu folgen. Und vielleicht werden sie eines Tages sagen können: „Das war damals ein guter Anfang in unserer Mini-Schule!“

Deutschkurse 14.12.-20.12.2015			Deutschkurse "Afghanistan" 14.-20.12.2015		
Wann?	Wer?	Wo?	Wann?	Wer?	Wo?
Montag, 14.12.	15.00 Syrien/Algerien 17.00 Syrien Analphabeten	Wümmestube -11-	Montag, 14.12.	15.00 Afghanistan Analph. 1	GS Saatland
Dienstag, 15.12.	10.30 Syrien Analphabeten 15.00 Guinea/Tarik	Gemeindehaus Wümmestube	Dienstag, 15.12.	10.15 Afghanistan Analph. 2 16.15 Afghanistan 2 17.30 Afghanistan 3	GS Borgfeld-Mitte Wümmestube -11-
Mittwoch, 16.12.	10.30 Gambia/Sierra Leone 11.00 Syrien/Algerien (alle) Albanien	Wümmestube Halle -11-	Mittwoch, 16.12.	12.00 Afghanistan Analph. 1 14.15 Afghanistan Analph. 2 15.00 Afghanistan 1	Wümmestube GS Borgfeld-Mitte Gemeindehaus
Donnerstag, 17.12.	-	-	Donnerstag, 17.12.	15.00 Afghanistan Analph. 1 15.15 Afghanistan Analph. 2 16.30 Afghanistan 3	GS Saatland GS Borgfeld-Mitte Wümmestube
Freitag, 18.12.	11.00 Syrien Analphabeten 12.00 Guinea/Tarik 14.00 Gambia/Sierra Leone 16.30 Albanien	Gemeindehaus -11- -11- Halle	Freitag, 18.12.	10.00 Afghanistan 1 11.15 Afghanistan Analph. 2 16.00 Afghanistan 2	Gemeindehaus GS Borgfeld-Mitte Gemeindehaus
Samstag, 19.12.	16.00 Syrien/Algerien	Wümmestube	Samstag, 19.12.	11.00 Afghanistan 3	Halle

Der ausgeklügelte Wochenplan der Mini-Schule für den Deutschunterricht

Lust auf Nachhilfe

Borgfelder Warft. Mittlerweile sind rund 25 Ehrenamtliche in der Borgfelder Warft als Nachhilfelehrer aktiv. Besonders für Deutsch ist der Bedarf natürlich groß. Aber auch Mathe-, Englisch- und sogar Gitarrenunterricht werden gegeben. Die Nachhilfelehrer kommen teilweise mehrmals wöchentlich vorbei, um unsere Jugendlichen zu unterrichten. Wir sind sehr dankbar für jede Unterstützung und freuen uns immer wieder über die hilfsbereiten Angebote. Die Jungs wissen den individuellen Einzelunterricht besonders zu schätzen. So können sie viel Deutsch sprechen und auch eine Bindung zu ihren Nachhilfelehrern aufbauen. Sie sind sehr bemüht, die deutsche Sprache zu lernen. Für viele ist es aber nicht leicht, und da sind sie froh, wenn sie außerhalb der Schule weitere Unterstützung bekommen. Gerne können sich weitere Freiwillige melden, die Lust haben, einem unserer Jungs ein- bis zweimal die Woche bei den Hausaufgaben zu helfen bzw. eine Sprachpatenschaft zu übernehmen.

Tel.: 0421-16823212 Email: team.b@borgfeld-warft.de

Nora Hermann

- Die Kleiderkammer in der Curiestraße 2B am Jugendfreizeitheim Horn wurde wieder aufgelöst.
- Kleiderspenden werden in der Halle Saatland für die männlichen Jugendlichen entgegen genommen.
- 18.12. Winterfest des Jugendfreizeitheims Borgfeld



Auf dem Weg zur Schule Borgfeld-Mitte



Yvonne Wolff mit „ihren,, Gambiern

Vorstellung auf dem Wintermarkt am 5. Dezember

Borgfeld. Der Wintermarkt bietet eine gute Gelegenheit, den Besuchern die neuen Mitbewohner Borgfelds aus der Sporthalle Am Saatland vorzustellen. Aber beim Aufbau ihres Pavillons stehen die Jungen noch etwas ratlos vor der Anleitung. Wie soll das gehen? fragen sie mich, ihre Betreuerin. Ich sage, so wie auf dem Bild soll der Pavillon nachher auch in echt aussehen. Netterweise kommt ein Aufbauhelfer vorbei und erklärt, wie es funktioniert. Derweil baue ich mit den anderen Jungen die Tische auf. Anschließend helfen sie noch dabei, vor der Bühne Bierzeltgarnituren aufzustellen. Als Dankeschön will ihnen



der Leiter der Sporthalle, Detlev Busche, einen Snack von einem Stand spendieren. Leider ist das etwas schwieriger als gedacht, weil die Jungen nur Halal-Produkte essen (im Islam erlaubte Nahrungsmittel). Am Fischstand werden wir fündig, und Ali zum Beispiel kauft sich einen Fischburger. Ketchup gibt es leider nicht, aber es schmeckt ihm trotzdem.

Aufmerksamkeit erregen die gut gelaunten Jungs, als sie bereits nach kurzer Zeit das Fußballfeld entdecken und losspielen. Nach einem ersten Spiel kommen sogar ein paar Mädchen mit aufs Feld. Zuletzt dürfen dann alle auf die Bühne und wir werden vorgestellt. Eigentlich wollten ein paar Jugendliche ihre Trommelkünste demonstrieren, aber dann verließ sie der Mut. Beim nächsten Mal!

Silke Frey

Demokratie lernen: Saatlandhalle gründet Bewohnerrat

Sporthalle Am Saatland. Wie geht eigentlich „Demokratie“? Wie können in Deutschland unzufriedene Bürger ihren Unmut äußern? Und wie erklärt man das einem Menschen, der nicht in einer funktionierenden Demokratie aufgewachsen ist? Die Halle Saatland hat sich für eine ganz praktische Demokratievermittlung entschieden. Nach dem Motto „learning by doing“ wird noch im Dezember ein „Bewohnerrat“, also eine Vertretung der Bewohner, gewählt werden. Ähnlich wie eine Schülerversammlung soll dieser Rat die Interessen seiner Wähler nach außen repräsentieren. Er kann mit selbstgesteckten Zielen und Forderungen an die Betreuer, das Amt oder die zuständigen Institutionen herantreten. Damit verfügen die Bewohner über eine offizielle Struktur, die sie nutzen können, um ihre eigenen Vorstellungen und Wünsche einzubringen.

Wer die Jungs aus der Halle kennenlernt, wird schnell merken, sie sind nicht nur passive und schutzsuchende Menschen. Sie haben Fähigkeiten, Kompetenzen und den Willen, ihr Schicksal selbst in die Hände zu nehmen.

Doch oftmals fehlt Flüchtlingen die Möglichkeit, sich konstruktiv Verhör zu schaffen. Partizipation in einer Notunterkunft für Flüchtlinge – das ist Neuland in Bremen, vielleicht sogar im Bund. „Funktioniert nicht“, würden viele sagen. Wir versuchen es trotzdem, weil wir glauben, damit ein Stück mehr Lebensqualität in die Halle zu bekommen. Wir sind gespannt, was der Bewohnerrat sich vornehmen wird. Und wir freuen uns, Euch im nächsten Newsletter von den ersten Aktivitäten des neu gewählten Bewohnerrats zu berichten!

Maximilian Imhoff

Für die vielfältige Unterstützung und Ermutigung bedanken wir uns ganz herzlich.

Wir wünschen schöne Festtage und ein friedliches Neues Jahr mit vielen interessanten Begegnungen und Erlebnissen.

2016